

Halle (Saale) – Finanzen auf sichere Beine stellen

Wie eine Vermögensteuer für Hochvermögende
die Stadt stärken kann



hallesaale^{*}
HÄNDELSTADT

Halle (Saale) – Finanzen auf sichere Beine stellen

Wie eine Vermögensteuer für Hochvermögende
die Stadt stärken kann

Eine Fallstudie im Auftrag von Greenpeace e.V.

Erstellt von:

Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft (FÖS)
Invalidenstraße 34
10115 Berlin
Tel +49 (0) 30 762 399 1-30
www.foes.de
foes@foes.de



Autor:innen:

Annika Patry und Theresa Hecke
unter Mitarbeit von Magdalena Rattenberger

Hamburg / Berlin, August 2026

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Rund 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Impressum

Greenpeace e.V. Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, T 040 30618-0 **Pressestelle** T 040 30618-340, F 040 30618-340, presse@greenpeace.de, greenpeace.de **Politische Vertretung Berlin** Marienstraße 19-20, 10117 Berlin, T 030 308899-0 **V.i.S.d.P.** Dr. Barbara Happe / Greenpeace **Autor:innen** Annika Patry und Theresa Hecke unter Mitarbeit von Magdalena Rattenberger **Layout und Titel** Daniel Müller / Greenpeace **Fotos** S. 3: © Roman Pawlowski / Greenpeace; S. 7: J. Schlüter / dpa / pa; S. 8: © epd / imago (o.); S. 9: © imageBROKER / dpa / pa (u.) **Stand** 08 / 2026 **GP05U9MMH**

Vorwort

Marode Schulen, sanierungsbedürftige Straßen, Einschränkungen bei Bus und Bahn und zu wenig Geld für den Schutz vor der Klimakrise: In Deutschlands Städten und Gemeinden wird die Finanznot der öffentlichen Hand unmittelbar sichtbar. Den Kommunen fehlen Milliarden für notwendige Investitionen und damit das Geld, um zentrale Aufgaben der Daseinsvorsorge zu erfüllen und ihre Infrastruktur zukunftsfest zu machen.

Die unlängst von Greenpeace beim Forum Ökologisch-Soziale Marktwirtschaft beauftragte Studie „Wege aus der kommunalen Finanznot“ zeigt: Die kommunale Finanzkrise lässt sich nicht allein durch eine andere Verteilung bestehender Mittel lösen. Ein zentrales Problem ist, dass die Einnahmen der Kommunen seit Jahren nicht mit ihren stetig wachsenden Aufgaben und Investitionsbedarfen Schritt halten. Städte und Gemeinden brauchen zusätzliche und dauerhaft verlässliche Einnahmen, um die immensen Herausforderungen finanziell bewältigen zu können. Eine ökologische Vermögensteuer für Superreiche, die sehr hohe Treibhausgasemissionen verantworten, kann dazu einen wichtigen verursachergerechten Beitrag leisten.

Wie dringend zusätzliche Einnahmen gebraucht werden und was sie konkret bewirken könnten, zeigt das vorliegende Fallbeispiel Halle (Saale). Aufgrund eines Defizits von rund 138 Millionen Euro konnte der Haushalt 2026 nur unter strengen Auflagen des Landesverwaltungsamtes genehmigt werden. Strukturwandel, hohe Arbeitslosigkeit und langjähriger Bevölkerungsrückgang haben die Einnahmehasis der Stadt nachhaltig geschwächt. Die Verschuldung steigt, der Spielraum für Investitionen ist sehr gering.

Die Folgen sind im Alltag der Menschen sichtbar. Die Sanierung von Schulen muss verschoben werden. Bereits nach der Untersuchung eines Teils des Straßennetzes wurde ein Sanierungsbedarf von mehr als 100 Millionen Euro festgestellt. Im öffentlichen Nahverkehr wurden Angebote ausgedünnt, während die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG) weiterhin erhebliche Defizite erwirtschaftet, die von Stadt und Stadtwerken ausgeglichen werden müssen.



Auch die freie Kulturszene ist von massiven Kürzungen betroffen, zugleich wächst der Investitionsbedarf für Hochwasser- und Hitzeschutz.

Nach dem von Greenpeace entwickelten Konzept könnten über den Finanzkraftausgleich rechnerisch rund 67,7 Millionen Euro zusätzlich pro Jahr nach Halle fließen. Das entspräche nahezu der Hälfte des Haushaltsdefizits von 2026. Mit diesen Mitteln könnten Schulen saniert, Straßen instand gesetzt, Bus und Bahn gestärkt, kulturelle Einrichtungen unterstützt und dringend notwendige Investitionen in Klimaanpassung finanziert werden.

Gerade Halle macht deutlich, warum eine Vermögensteuer auch eine Frage regionaler Gerechtigkeit ist. Da sich große Privatvermögen in Ostdeutschland deutlich weniger konzentrieren als in vielen westdeutschen Regionen, ist ein solidarischer Finanzkraftausgleich entscheidend. Nur so können auch strukturell finanzschwächere Länder und Kommunen von den zusätzlichen Einnahmen profitieren. Denn wo Schulen funktionieren, Busse fahren, Klimaschutz vorangetrieben wird und Menschen erleben, dass die öffentliche Hand ihre Lebenswirklichkeit verbessert, wachsen der Zusammenhalt und das Vertrauen in Demokratie. Eine starke kommunale Daseinsvorsorge ist deshalb nicht nur eine Investition in Klimaschutz und Lebensqualität, sondern auch in gesellschaftlichen Zusammenhalt und eine zukunftsfähige Demokratie.

Dr. Barbara Happe

Greenpeace-Sprecherin für Steuergerechtigkeit

Halle (Saale): Vermögen besteuern, Finanzen stärken

Halle (Saale) steckt in strukturellen Finanzproblemen: Ein Haushaltsloch von 138,2 Mio. € (2026) zeigt, dass dringend neue Einnahmen benötigt werden. Gleichzeitig stauen sich dringend notwendige Zukunftsinvestitionen für Schulen, Klimaanpassung und ÖPNV an. Eine Vermögensbesteuerung kann über den Landeshaushalt und den kommunalen Finanzausgleich direkt in Halle ankommen und finanzielle Spielräume für die Stadt schaffen.

Kommunen zehren an der Substanz: Den Städten fehlt das Geld

In unseren Kommunen wird deutlich, was sinkende Einnahmen und wachsende Aufgaben mit der öffentlichen Daseinsvorsorge machen. Rund 31,9 Mrd. € Finanzierungsdefizit (2025) und ein kommunaler Investitionsstau von ca. 231,2 Mrd. € zeigen sich deutschlandweit vor Ort (Raffer u. a. 2026; Statistisches Bundesamt 2026a). Das Bild vieler Städte wird durch marode Schulen und Brücken sowie fehlende Zukunftsinvestitionen in den ÖPNV und Kitas geprägt. Gleichzeitig müssen Städte und Gemeinden Klimaschäden bewältigen und Investitionen in Klimaschutz und -anpassung tätigen, um sich vor weiteren Schäden zu wappnen. Vor diesem Hintergrund gewinnt die Debatte um zusätzliche Einnahmequellen für die kommunale Ebene an Bedeutung (FÖS 2026). In Halle (Saale) zeigen sich diese Herausforderungen besonders deutlich. Die Stadt ist besonders stark vom demografischen Wandel und den Folgen des Strukturwandels in Sachsen-Anhalt betroffen (s. Ausführungen unten). Diese Fallstudie behandelt die finanzielle Situation von Halle und zeigt, wie sie sich konkret in Schulen, im Verkehr, bei der Klimaanpassung und im Kulturbereich auswirkt. Die Fallstudie illustriert, wie eine Vermögenssteuer eine weitere Finanzierungsquelle für Halle darstellen kann.

Finanzielle Situation Halle

Demografischer Rückgang hat strukturelle Konsequenzen für den Haushalt

Immer weniger Menschen leben in Halle, was die Finanzsituation der Stadt stark negativ beeinflusst. Die Stadt war in der DDR eine der zentralen Industriestätten und Teil des Chemiedreiecks (Bitterfeld – Halle – Leuna) (ARD). 1990 lebten

Kommunenprofil Halle (Saale)

- ▶ **Bundesland:** Sachsen-Anhalt
- ▶ **Einwohner:innen:** 226.186 (Stand: Dez. 2025)
- ▶ **Oberbürgermeister:** Dr. Alexander Vogt (parteilos)
- ▶ **Stadtrat:** 12 Parteien / Wählervereinigungen; davon die meisten Sitze: AfD (12 Sitze), CDU (11), Linke (7), SPD (7), Grüne (6) (Halle Saale Handelstadt 2024)
- ▶ **Haushaltsvolumen 2026 (gesamte Aufwendungen):** ca. 1,12 Mrd. €

321.700 Einwohner:innen in Halle (IBA Sachsen-Anhalt 2010). Mit der Wende kam der Strukturwandel, den die Chemieindustrie besonders hart traf, viele verloren ihren Arbeitsplatz. Durch die Suburbanisierung und Abwanderung nach Westdeutschland verlor Halle bis 2010 über ein Viertel seiner Bevölkerung und zählt heute 226.186 Einwohner:innen (IBA Sachsen-Anhalt 2010; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2026). Dadurch sanken auch die Steuereinnahmen stark, ohne dass die Ausgaben abnehmen: Die kommunale Infrastruktur ist auf erheblich mehr Einwohner:innen ausgelegt und muss bei sinkenden Bevölkerungszahlen weiterhin unterhalten werden (IBA Sachsen-Anhalt 2010). Die Einwohner:innenzahl wird weiter sinken – wegen fehlender Arbeitsplätze, aber auch weil weniger Kinder geboren werden als Todesfälle zu verzeichnen sind (Mitteldeutsche Zeitung 2026a).

Gleichzeitig ist die verbliebene Bevölkerung sozio-ökonomisch schwächer als in vielen wachsenden Städten: Die Arbeitslosenquote in Halle liegt mit 9,9 % deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 6,3 % und ist die zweithöchste Arbeitslosenquote in Sachsen-Anhalt (Mai 2026) (Bundesagentur für Arbeit 2026; Bundesagentur für Arbeit Statistik 2026). Außerdem liegt das durchschnittliche verfügbare Einkommen 2023 mit ca. 22.900 € in Halle deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (ca. 28.500 €) (Statista 2025; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2025b).

Steigende Schulden, strikte Auflagen

Die Verschuldung spiegelt diese strukturelle Schiefelage wider. Der Schuldenstand der Stadt lag Ende 2018 noch bei 435,0 Mio. €, 2025 betrug er 811,2 Mio. € (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2026a). Laut Haushaltsplan soll er bis 2029 zudem weiter steigen (Stadt Halle (Saale) 2026). Halles Pro-Kopf-Verschuldung liegt mit ca. 3.586 € (Ist 2025) deutlich über der durchschnittlichen kommunalen Verschuldung pro Kopf in Sachsen-Anhalt (ca. 1.680 €, Ist 2025) (siehe Abbildung 1) (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2026a).

Ein ausgeglichenes Wirtschaften ist für die Stadt nicht möglich: **2026 beläuft sich der Jahresfehlbetrag auf ca. 138,2 Mio. € – das entspricht etwa 12,4 % des gesamten Haushaltsvolumens.** Dabei setzt die Stadt bereits den Rotstift an: Der Haushalt 2026 wurde vom Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt nur nach zwei Anhörungen und unter Auflagen genehmigt. Als Folge musste die Stadt ihr Haushaltskonsolidierungskonzept ausweiten. Die 40 geplanten Maßnahmen erzielen kumuliert bis 2030 eine Entlastung von 88,5 Mio. € – ein Betrag, der das Defizit nicht strukturell schließen kann (Stadt Halle (Saale) 2026).

Zu geringe Einnahmen bei steigenden Pflichtaufgaben und Investitionsstau sind die Kernursache für die Verschuldung der Stadt. Die Stadt selbst nennt die „nicht angemessene Finanzausstattung und allgemeine Haushaltslage der Kommunen im Land Sachsen-Anhalt“ (Stadt Halle (Saale) 2026, S. 42) als Grund für das Defizit. Oberbürgermeister Dr. Alexander Vogt kritisiert scharf, dass Halle nicht genug Mittel von Bund und Ländern für die Erfüllung der übertragenen Pflichtaufgaben erhält: Wäre dies der Fall, könnte Halle laut Vogt sogar einen

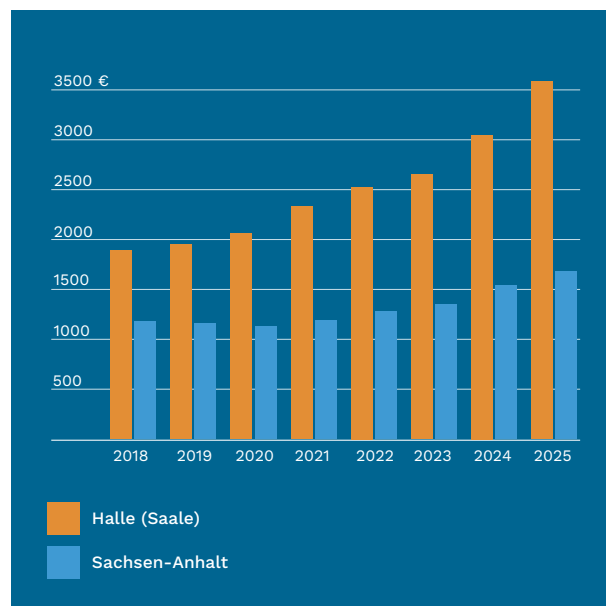


Abbildung 1: Kommunale Pro-Kopf-Verschuldung in Halle (Saale) und Sachsen-Anhalt in €

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2026a, 2026b)

Die Pro-Kopf-Verschuldung wurde anhand der jeweiligen Einwohner:innenanzahl bzw. -prognose (Tabelle 12411-0001 und 12421-0001; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2026) berechnet. Alle Angaben sind Ist-Werte.

Überschuss verzeichnen (Du bist Halle 2026a). Laut der Stadtverwaltung seien 2025 99,6 Mio. € der Pflichtaufgaben nicht durch die Leistungen des Finanzausgleichsgesetzes abgedeckt worden (Stadt Halle (Saale) 2025).

Hohe Abhängigkeit von Landesmitteln

Eine genauere Betrachtung der Einnahmen zeigt: **Geringe Steuereinnahmen erhöhen die Abhängigkeit von staatlichen Zuweisungen.** Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Abgaben betragen 2026 lediglich ca. 28 % der Gesamteinnahmen. Der Anteil der Landeszuweisungen und Transferleistungen liegt bei ca. 47 % (Stadt Halle (Saale) 2026). Nahezu die Hälfte aller Einnahmen der Stadt ist damit von Entscheidungen sowie der finanziellen Lage von Land und Bund abhängig.

Die Gewerbesteuer stellt für Kommunen die relevanteste Steuereinnahme dar. Ihr Anteil an den Erträgen in Halle liegt mit 11,7 % (2026) deutlich unter dem Bundesdurchschnitt (ca. 18,8 % in 2025) (siehe FÖS (2026) basierend auf Deutscher Städtetag (2023)). Auch der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer liegt in Halle knapp ein Drittel unter den Einnahmen im Bundesdurchschnitt (Stadt Halle (Saale) 2026). Gründe dafür könnten das geringe

Durchschnittseinkommen und die sinkende Bevölkerungszahl darstellen (siehe oben).

Die geringen eigenen Einnahmen erhöhen die Abhängigkeit von den Zuweisungen des Landes. Besonders folgenreich war daher der Zensus 2022: Da die Einwohnerzahl nach unten korrigiert wurde, erhält die Stadt dauerhaft geringere Schlüsselzuweisungen aus dem Finanzausgleich – 2026 machte das 11 Mio. € Mindereinnahmen im Vergleich zum Vorjahr aus (Stadt Halle (Saale) 2026). Dabei muss die tatsächlich vorhandene Infrastruktur für die Bevölkerung weiterhin unterhalten werden, was den Haushalt dauerhaft belastet.

Mehr Pflichtaufgaben, weniger Raum für Investitionen

Die vom Bund übertragenen Pflichtaufgaben wachsen, ohne entsprechende Finanzierung¹. Somit muss die Kommune aus eigener Tasche für steigende Transferaufwendungen und Personalkosten aufkommen – Ausgaben, auf die die Stadt wenig Einfluss hat. Somit entstehen 2026 Mehrbedarfe bei den Kindertagesstätten (ca. 25,4 Mio. €) und Personalausgaben (ca. 13,5 Mio. € wegen inflationsbedingter Tarifsteigerungen ab Mai 2026) (Stadt Halle (Saale) 2026).

Rund 12,5 % der Auszahlungen der Stadt fließen bereits in Investitionen (Stadt Halle (Saale) 2026). Damit liegt die Stadt leicht unter dem Durchschnitt der deutschen Kommunen (ca. 13 %) (dena 2025). Etwa die Hälfte der Investitionssumme muss die Stadt dabei über neue Kredite finanzieren (Stadt Halle (Saale) 2026).

Weitere Investitionstätigkeiten kann Halle aus dem Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität (SVIK) finanzieren. Insgesamt stehen Halle 126 Mio. € aus dem SVIK zu, was über die Laufzeit von 12 Jahren² jährlich 10,5 Mio. € entspricht. Dieser Betrag macht allerdings lediglich ca. 6,7 % der geplanten Investitionen 2026 aus. Die Mittel sind für 40 investive Maßnahmen eingeplant (u.a. Stadthausanierung, klimaresiliente Marktplatzgestaltung,

Bevölkerungsschutz, Energiewende-Verkehrsinfrastruktur). Die Mittel des SVIK lösen aber das strukturelle Grundproblem nicht: Sie sind zeitlich befristet und ersetzen keine dauerhafte, aufgabenadäquate Finanzierung für Kommunen (Halle Saale Handelstadt 2026a; Stadt Halle (Saale) 2026).

Wie zeigt sich die Finanznot konkret?

Die Ausführungen zeigen: Halle ist strukturell unterfinanziert und kann die wachsenden Aufgaben nicht auf Grundlage der aktuellen Einnahmenbasis erfüllen. Doch wo zeigen sich die Finanzierungsbedarfe ganz konkret? Hierfür werden die Bereiche Schule, Straßeninfrastruktur, ÖPNV und Kultur betrachtet.

Sanierungsbedarf an Schulen

Der Investitionsstau an Schulen in Halle ist deutlich an der Grundschule Südstadt in der Rigaer Straße zu spüren. Lehrkräfte wandten sich 2023 in einem öffentlichen Protestbrief an die Bildungsdezernentin: Der Zustand des Gebäudes sei „katastrophal und desolat“ (Du bist Halle 2023a). Elektroleitungen aus DDR-Zeiten, die regelmäßig überlastet seien; morsche Holzrahmenfenster; Toiletten in einem desolaten Zustand; Putz, der von der Decke falle (Du bist Halle 2023a). Die Sanierung soll nach jetzigem Stand 17,4 Mio. € kosten. Doch sie muss immer weiter aufgeschoben werden: Zunächst war sie für 2025 angekündigt, wurde dann auf 2027, später auf 2028 bis 2032 verschoben (Du bist Halle 2024a). Der Grund: Die Finanzlage der Stadt, so Dezernentin Marquardt (Du bist Halle 2023a).

Die Grundschule Südstadt ist kein Einzelfall, auch die Grundschule Otfried Preußler gilt seit einem Gutachten von 2013 als sanierungsbedürftig. Die Sanierung war ursprünglich 2019 geplant, doch der Stadt fehlte das Geld und ein passendes Ausweichquartier. Zu Baubeginn im Sommer 2024 sind die ursprünglich geplanten Baukosten von 8,7 Mio. € auf 14 Mio. € angestiegen (Mitteldeutsche Zeitung 2026b). Ein Grund hierfür können die starken Kostensteigerungen für Instandhaltungs- und Baumaßnahmen generell sein:

1 Laut Beschluss des Bund-Länder-Treffens am 25.06.2026 soll hier Abhilfe geschaffen werden: Bei Gesetzen, die ab Oktober 2026 erlassen werden und Mehrbelastungen von mehr als 200 Mio. € für die Haushalte von Ländern und Kommunen bedeuten, soll der Bund künftig 80 % der Kosten übernehmen (Die Bundesregierung 2026; Die Zeit 2026).

2 Mittel aus dem SVIK dürfen über einen Zeitraum von 2025-2036 bewilligt werden. Zusätzlich dürfen bis 2043 Auszahlungen erfolgen, die sich aus den Bewilligungen bis 2036 ergeben. Hier wurde der Bewilligungszeitraum als Näherung genommen, da in diesem Zeitraum der überwiegende Anteil der Investitionen geplant wird.

So sind die Baupreise bei Nichtwohngebäuden seit 2013 um ca. 80 % gestiegen (Statistisches Bundesamt 2026b). Das zeigt, wie fehlendes Geld für Investitionen zu explodierenden Kosten in der Zukunft führen kann.

Abhilfe sollte ein Förderprogramm des Bildungsministeriums Sachsen-Anhalt schaffen: Für das ganze Land standen 17 Mio. € für Schulsanierungen zur Verfügung – unzureichend, so die Stadt Halle, denn allein dort liege der Reparaturstau höher (Du bist Halle 2023b).

Damit reiht sich Halle in den bundesweiten Investitionsstau bei der Bildungsinfrastruktur ein. Dieser wird vom KfW-Kommunalpanel für Deutschland auf 68,9 Mrd. € beziffert. Bundesweit berichten 63 % der Kommunen von einem nennenswerten oder gravierenden Sanierungsrückstand bei Schulgebäuden (Raffer u. a. 2026).

Straßenzustand ungenügend, ÖPNV unterfinanziert

Auch für ÖPNV und Straßeninfrastruktur fehlt in Halle das Geld. Die Zwischenbilanz eines stadtweiten Straßenzustandsgutachtens zieht nach Bewertung der Hälfte der Straßen eine ernüchternde Bilanz: Ein erheblicher Teil des Straßennetzes benötigt kurzfristig Instandhaltungsmaßnahmen, viele Straßen erfordern eine vollständige Erneuerung. **Der geschätzte Sanierungsbedarf beträgt bereits nach der Halbzeitbewertung mehr als 100 Mio. €** und wird nach Abschluss der vollständigen Begutachtung voraussichtlich noch deutlich höher liegen (Du bist Halle 2025a). Das Fazit des Gutachtens ist eindeutig: „Ohne eine deutliche und langfristige Erhöhung der Investitionen wird sich der Zustand des halleschen Straßennetzes kaum verbessern – und der Sanierungsstau weiter anwachsen.“ (Du bist Halle 2025a). 2026 werden lediglich 20 Mio. € für Straßenbaumaßnahmen eingeplant (Du bist Halle 2025a; Stadt Halle (Saale) 2026).

Um klimafreundlichen Verkehr zu ermöglichen, muss außerdem der ÖPNV gestärkt werden. Gleichzeitig steht dessen Finanzierung in Halle bereits jetzt auf wackligen Beinen: Die Hallesche Verkehrs-AG (HAVAG)³ befördert rund 60 Mio. Fahrgäste jährlich



Die Straßenbahnen der HAVAG sind ein zentraler Teil des Nahverkehrs in Halle. Für ein verlässliches Angebot, moderne Fahrzeuge und klimatisierte Bahnen braucht die Stadt dauerhaft mehr finanziellen Spielraum.

und stellt damit einen wichtigen Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge dar. Wegen steigender Energie- und Personalkosten sowie sinkender Ticketeinnahmen musste die HAVAG Ende 2025 allerdings massive Sparmaßnahmen ergreifen, inklusive Einschränkungen des Angebots. So entfällt die Buslinie 44 vollständig, während die Linie 31 nur noch als Rufbus angeboten wird. Darüber hinaus wurden bei mehreren Linien die Taktabstände verlängert und der Nachtverkehr ausgedünnt (Du bist Halle 2025b; Halle Saale Händelstadt 2025; Mitteldeutsche Zeitung 2025). **Trotz der Sparmaßnahmen bleibt bei der HAVAG 2026 ein Defizit von rund 31 Mio. €, das durch Zuschüsse der Stadt und der Stadtwerke ausgeglichen werden muss, was den städtischen Haushalt belastet** (Mitteldeutsche Zeitung 2025).

Die finanziellen Herausforderungen für den ÖPNV wachsen: In mehreren Streiks mahnten die Beschäftigten 2026 schlechte Arbeitsbedingungen an und forderten bessere Löhne (Du bist Halle 2026b; Du bist Halle 2026c). Um das dringend notwendige Personal für den ÖPNV angemessen zu entlohnen, werden somit Mehrausgaben anfallen.

Hinzu kommt, dass der ÖPNV ausgebaut werden muss, um klimafreundliche Mobilität zu ermöglichen. Seit 2013 wurde die Straßenbahn in Halle umfassend modernisiert und ausgebaut (SWH.

³ Die HAVAG steht über die Stadtwerke Halle vollständig im Eigentum der Stadt Halle (SWH. HAVAG o.J.; SWH. Stadtwerke Halle o.J.; Wer zu Wem o.J.).

Stadtwerke Halle o.J.). Trotzdem besteht ein erheblicher weiterer Investitionsbedarf: **Um ein attraktives ÖPNV-Angebot zu schaffen, müssen in Sachsen-Anhalt laut dem Verband Deutscher Verkehrsunternehmen (VDV) insgesamt Mehrausgaben von 77 Mio. € jährlich getätigt werden** (VDV 2025a; VDV 2025b).

Die Abhängigkeit von Zuschüssen sowie erste Einschnitte beim Verkehrsangebot verdeutlichen, dass die langfristige Finanzierung des ÖPNV zu den zentralen Herausforderungen der Stadt gehört.

Freie Kulturszene in Halle in Gefahr

Die angespannte Haushaltslage der Stadt Halle macht sich auch im Kulturbereich seit Jahren bemerkbar. Schon im Rahmen der Haushaltskonsolidierung 2022 plante die Stadt, den Kulturetat um rund 15 % zu kürzen, 2024 wurde die Förderung ebenfalls gekürzt. Als Grund nannte die Stadt die Haushaltskonsolidierung. Vor dem Hintergrund der hohen Belastungen durch die Corona-Pandemie und steigender Energie- und Personalkosten war das eine verheerende Entwicklung für die freie Kulturszene (Du bist Halle 2022; Du bist Halle 2024b).

Im Jahr 2026 wurden die Auswirkungen der Haushaltslage besonders deutlich sichtbar. Rund 116 Förderanträge haben sich auf die einjährige Projektförderung beworben – nur ein Viertel der beantragten Mittel konnte bewilligt werden (Du bist Halle 2026d; Du bist Halle 2026e). Mehrere Projekte, darunter „Kultur im Garten“ und der Verein „Das Bedürfnis“ (ein gemeinnütziger Kulturverein, der sich für die kreative Nutzung von freiem Raum in der Stadt engagiert), mussten Kürzungen hinnehmen oder erhielten keine Fördermittel (Das Bedürfnis 2026; Mitteldeutsche Zeitung 2026c; Mitteldeutsche Zeitung 2026d). Die angespannte Lage führte zu Protesten: Vertreter:innen verschiedener Kulturinstitutionen warnten im Frühjahr 2026 vor langfristigen Folgen für die kulturelle Vielfalt (Du bist Halle 2026f).

Klimaresilientes Halle: So wappnet sich die Stadt vor dem Klimawandel

Klimawandel und Finanznot verstärken sich gegenseitig: Je knapper der Haushalt, desto schwerer fällt es, in vorsorgende Klimaanpassungen zu investieren. Mit der Folge, dass Schäden erst im Nachgang



Halle liegt am Zusammenfluss von Saale und Weißer Elster und benötigt Mittel für besseren Hochwasserschutz. Beim Jahrhunderthochwasser 2013 mussten rund 30.000 Menschen evakuiert werden.

teuer und unter hohem Zeitdruck behoben werden müssen. Die Stadt Halle bekommt die Folgen des Klimawandels deutlich zu spüren. Halle ist mit zwei zentralen Risiken konfrontiert: Hochwasser und Hitzestress.

Hochwassergefährdung der Stadt

Halle liegt am Zusammenfluss von Saale und Weißer Elster, ein Risikofaktor bei Extremwetter, wenn beide Flüsse gleichzeitig Hochwasser führen (Halle im Bild 2026). Beim Jahrhunderthochwasser 2013 wurde am Pegel Halle-Trotha ein Scheitelfluss von 816 cm gemessen, rund 30.000 Einwohner:innen mussten evakuiert werden. Die Fluthilfen für Halle summierten sich in der Folge auf 182 Mio. € (Du bist Halle 2016; Halle Saale Händelstadt 2026b; Kultur Falter 2013). Ein Jahrzehnt später beim Winterhochwasser 2023/2024 entstanden allein an Hochwasserschutzanlagen in Sachsen-Anhalt Schäden von rund 40 Mio. €, deren Reparatur bis 2028 andauert (Du bist Halle 2024c; Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt 2024). Der Klimawandel verschärft dieses Risiko strukturell: Bei Zunahme von Starkregen- und Extremwetterereignissen, wie sie für Deutschland prognostiziert sind, dürften auch Hochwasserlagen wie 2013 künftig häufiger auftreten (Institut der deutschen Wirtschaft (2026)).



Stark versiegelte Flächen wie hier der Marktplatz heizen sich in Halle besonders auf. Die Stadt plant dort eine klimaresilientere Gestaltung mit mehr Grün und einer Brunnenanlage.

Hitzestress in Halle

Der Deutsche Wetterdienst (DWD) untersuchte das Stadtklima Halles und prognostiziert eine deutliche Zunahme der Sommertage ($\geq 25^\circ\text{C}$) und Hitzetage ($\geq 30^\circ\text{C}$) sowie eine Verstärkung städtischer Wärmeinseln – mit direkten Folgen für die Gesundheit insbesondere älterer Menschen und Kinder. Wie konkret sich das im Alltag auswirkt, zeigt das Beispiel der HAVAG-Straßenbahnen: In den nicht klimatisierten Wagen wurden bei Außentemperaturen von 35°C Innentemperaturen von 40 bis 46°C gemessen (Deutscher Wetterdienst 2019). Ende 2024 wurden einige Bahnen ausgetauscht. **Die Kostendimension für den Austausch von 56 neuen klimatisierten Straßenbahnen beläuft sich insgesamt auf 172 Mio. € (Du bist Halle 2025c).**

Das dicht bebaute Gründerzeitviertel in der Innenstadt sowie die unbelüfteten Plattenbauflächen in Neustadt und Silberhöhe heizen sich aufgrund der Bebauungsstruktur besonders auf und werden zu urbanen Wärmeinseln. Stark versiegelte und bebaute Flächen (zum Beispiel Marktplatz oder Torstraße) weisen Temperaturen auf, die bis zu $8,8^\circ\text{C}$ höher liegen als bei Flächen mit höherem Frei- und Grünflächenanteil (bspw. Brandbergweg) (Deutscher Wetterdienst 2019). Daher möchte die Stadt gegensteuern: Für die grünere Gestaltung der Infrastruktur, eine hitzeresilientere Neugestaltung des Marktplatzes sowie den Bau einer Brunnenanlage werden 2,5 Mio. € aus dem SVIK angesetzt (Halle Saale Händelstadt 2026c).

Zwischenfazit: Halle benötigt mehr öffentliche Einnahmen

Wie die Schwerpunktbereiche zeigen, muss Halle immense Ausgaben stemmen und in die Zukunft investieren. Gleichzeitig kann die Stadt allein wegen ihrer demografischen Struktur nur einen begrenzten Anteil durch eigene Steuereinnahmen decken, sodass Zuweisungen vom Land nötig sind. Das verdeutlicht: Halle benötigt – wie viele Kommunen in Deutschland – höhere Einnahmen und damit mehr finanziellen Spielraum.

Dieser Problemanalyse schließt sich auch Dr. Alexander Vogt (parteiloser Oberbürgermeister der Stadt Halle) an. Im Rahmen der Teilnahme am Aktionstag „Kommunen am Limit“, den die kommunalen Spitzenverbände am Montag, 22. Juni 2026, organisiert haben, forderte die Stadt Halle finanzielle Stabilität für die Kommunen bspw. durch Soforthilfen oder einen höheren Anteil an den Steuereinnahmen (Halle Saale Händelstadt 2026d). Der Oberbürgermeister sieht finanzielle Stabilität auch als relevante Säule der Demokratie an:

„Städte und Gemeinden sind die Herzkammer unserer Demokratie. Sie sind der Ort, an dem die Menschen in ihrer unmittelbaren Lebenswirklichkeit erleben, ob staatliche Institutionen funktionieren oder nicht. Die dramatische finanzielle Situation sorgt auch bei uns in Halle dafür, dass unsere Handlungsspielräume immer kleiner werden und die Menschen spürbar an Lebensqualität einbüßen. Dem müssen wir uns entgegenstellen.“

Oberbürgermeister Dr. Alexander Vogt
anlässlich des Aktionstags
„Kommunen am Limit“

So könnte die Vermögensteuer die Finanznot in Halle lindern

Während die finanziellen Herausforderungen der Stadt wachsen, wächst auch die Zahl der Superreichen: 2021 wurden in Halle 42 Einkommensteuerfälle mit einem Gesamtbetrag der Einkünfte von mindestens 1 Mio. € registriert - eine Verdopplung innerhalb von drei Jahren (Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt 2025). Damit hat Halle nach Magdeburg die höchste Zahl an Einkommensmillionär:innen⁴ in Sachsen-Anhalt – und gleichzeitig das geringste Durchschnittseinkommen (Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt 2025; Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt 2025b). Und dies sind lediglich die Unterschiede beim Einkommen – Vermögensungleichheit ist in Deutschland deutlich höher: Das reichste Prozent der Bevölkerung besitzt ca. 26 % des Vermögens (DIW Berlin 2025). Gleichzeitig kann diese Ungleichheit die Wahl populistischer Parteien fördern und damit die Polarisierung der Gesellschaft verstärken (Stoetzer u. a. 2026).

Um Superreiche an der Finanzierung öffentlicher Aufgaben stärker zu beteiligen, sollte Vermögen

gerechter besteuert werden, u. a. durch die Wiedereinführung der Vermögensteuer. Als Landessteuer kommen die Einnahmen direkt in Sachsen-Anhalt an (siehe 2) und das Land kann damit die strukturell unterfinanzierten Kommunen finanziell besser ausstatten (FÖS 2026). Bei entsprechender Ausgestaltung kann das Geld in den kommunalen Finanzausgleich fließen, womit es Kommunen zugutekommt, die es dringend benötigen (FÖS 2026). Diese Ausgestaltung wird im Folgenden modellhaft angenommen (s. Abbildung 2).

Dabei existieren diverse Konzepte für eine Vermögensteuer. Greenpeace (2024) schlägt einen Steuersatz von 2 % für Centi-Millionär:innen (Menschen mit einem Nettovermögen von über 100 Mio. €) und einen zusätzlichen Steuer-Malus von 0,5 % auf klimaschädliche Vermögen vor. Das würde deutschlandweit ein Steueraufkommen von 25 Mrd. € pro Jahr generieren.

Doch welcher Betrag landet konkret in Halle? Nach Berücksichtigung des Finanzkraftausgleichs zwischen den Ländern könnte nach dem Konzept von Greenpeace (2024) ein zusätzliches Steueraufkommen



Abbildung 2: Der Weg der Vermögensteuer – von der Erhebung zu den Kommunen

Quelle: FÖS (2026)

⁴ Die Zahl der Einkommensmillionär:innen entspricht nicht den Vermögensteuerpflichtigen, sondern dient hier als Einordnung der sozio-ökonomischen Unterschiede innerhalb von Halle.

von **ca. 67,7 Mio. € pro Jahr⁵** in Halle generiert werden.

Ohne den Finanzkraftausgleich würde Halle umgerechnet nur ca. 8,4 Mio. € jährlich erhalten – ca. 12 % des Betrags nach Finanzkraftausgleich. Das zeigt, dass in Sachsen-Anhalt im Bundesvergleich deutlich weniger Überreiche leben – ein Zeichen für die ungleiche Vermögensverteilung zwischen den Bundesländern, insbesondere zwischen Ost- und Westdeutschland (FÖS 2026).

Mit ca. 67,7 Mio. € pro Jahr könnte 2026 knapp die Hälfte des Finanzierungsdefizits geschlossen werden (49,0 %).

Ganz konkret könnten folgende Maßnahmen ergriffen werden (siehe Abbildung 3):

► **Grundschule Südstadt sanieren:**

Die mehrfach verschobene Sanierung der Grundschule Südstadt könnte endlich angegangen werden. Ca. 17,4 Mio. € könnten direkt investiert werden, damit die Schüler:innen sich wieder gerne im Schulgebäude aufhalten.

► **ÖPNV bezuschussen:** Der HAVAG könnten deutlich mehr Mittel zur Verfügung gestellt werden. So könnte die Verkehrsgesellschaft mit zusätzlichen 20 Mio. € jährlich unterstützt werden, damit sie dringende Investitionen in einen zukunftsfähigen ÖPNV und klimatisierte Bahnen tätigen könnte.

► **Straßen erneuern und sicher machen:**

Um den Straßenzustand zu verbessern, könnten die Straßenbaumittel für Erhalt und Sanierung mit ca. 20 Mio. € aufgestockt werden. Das würde die momentan verfügbaren Haushaltsmittel verdoppeln und das vorläufige Sanierungsdefizit rein rechnerisch in nicht einmal drei Jahren beheben.

► **Freie Kulturszene fördern:**

Mit nur ca. 2 Mio. € könnten über 100 Projekte freier Kulturschaffender unterstützt werden. Damit könnte der freien Kulturszene mehr Sicherheit gegeben werden.

► **Anpassung an den Klimawandel:**

Mit ca. 8,3 Mio. € könnten Plätze und Straßenzüge begrünt und Hochwasserschutzmaßnahmen ergriffen werden.

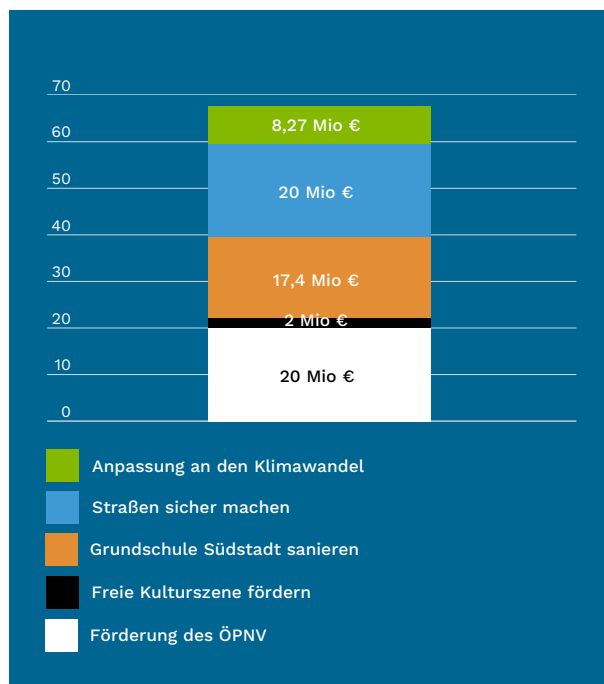


Abbildung 3: Das kann die Vermögensteuer in Halle finanzieren (in Mio. €)

Quelle: eigene Berechnung basierend auf Bedarfsschätzungen

Fazit: Vermögensteuer kann relevante Einnahmen für Halle generieren

Insgesamt lässt sich feststellen, dass Halle strukturell unterfinanziert ist. Durch den demografischen Wandel sinken die Einnahmen der Stadt, während die Aufgaben immer kostenintensiver werden. An den Bereichen Schulsanierung, Straßenerhalt und ÖPNV, Kulturförderung und Anpassung an den Klimawandel zeigt sich die Finanznot der Stadt. Die Wiedereinführung einer Vermögensteuer kann eine Chance für die Stadt darstellen, in ihre Infrastruktur und die zukünftige Entwicklung der Stadt zu investieren. Zudem kann sie zum Abbau der ungerechten Vermögensverteilung – auch zwischen Ost und West – beitragen.

⁵ Gesicherte Zahlen zur Anzahl der Menschen mit hohem Vermögen je Bundesland sind nicht verfügbar. Daher wurde der Betrag wie folgt näherungsweise berechnet: Ausgehend von Berechnungen von Bach et al. (2026) hinsichtlich des Steueraufkommens je Land nach Berücksichtigung des Finanzkraftausgleichs wurde hier angenommen, dass Sachsen-Anhalt ca. 2,21 % des Aufkommens durch eine Vermögensteuer nach Greenpeace (2024) zukommen würde. Anschließend wurde berechnet, welcher Anteil der Zuwendungen aus der Finanzausgleichsmasse des Landes an Halle fließt (ca. 12,22%) (Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt 2026; Stadt Halle (Saale) 2026). Abschließend wurde dieser Prozentsatz auf das berechnete zusätzliche Steueraufkommen von Sachsen-Anhalt durch die Vermögensteuer nach Greenpeace (2024) angewandt.

Literaturverzeichnis

ARD (2026): Halle (Saale) – Leben und Arbeit in der DDR. Abrufbar unter: <https://www.ardmediathek.de/sammlung/halle-saale-stadt-der-chemiearbeiter/halle-saale>. Letzter Zugriff am: 11.6.2026.

Bach, S., Wichers, F., Mudrack, T. (2026): Vermögensteuer Die Linke – Aufkommens- und Verteilungswirkungen. Abrufbar unter: https://www.diw.de/de/diw_01.c.998456.de/publikationen/politikberatung_kompakt/2026_0211/vermoegensteuer_die_linke____aufkommens-_und_verteilungswir____n_die_linke_in_den_landtagen_und_der_rosa-luxemburg-stiftung.html.

Bundesagentur für Arbeit (2026): Arbeitsmarkt im Mai 2026. Presseinfo Nr. 18. Abrufbar unter: <https://www.arbeitsagentur.de/presse/2026-18-arbeitsmarkt-im-mai-2026>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.

Bundesagentur für Arbeit Statistik (2026): Sachsen-Anhalt, Land. Abrufbar unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/Auswahl/raeumlicher-Geltungsbereich/Politische-Gebietsstruktur/Bundeslaender/Sachsen-Anhalt.html?nn=25856&year_month=202605.

Das Bedürfnis (2026): Über Uns. Abrufbar unter: <https://das-beduerfnis.de>. Letzter Zugriff am: 8.7.2026.

dena (2025): Kommunen als zentrale Umsetzungsinstanz einer erfolgreichen Energiewende. Beitrag der lokalen Energiewende zum Erreichen der Klimaschutzziele. Abrufbar unter: https://www.dena.de/fileadmin/dena/Publikationen/PDFs/2025/Kommunen_als_zentrale_Umsetzungsinstanz_einer_erfolgreichen_Energiewende.pdf. Letzter Zugriff am: 2.3.2026.

Deutscher Städtetag (2023): Stadtfinanzen 2023. Abrufbar unter: <https://www.staedtetag.de/publikationen/beitraege-zur-stadtpolitik/2023/stadtfinanzen/heft-120>. Letzter Zugriff am: 16.3.2026.

Deutscher Wetterdienst (2019): Synthesebericht. Abrufbar unter: https://rekis.hydro.tu-dresden.de/wp-content/uploads/2020/01/20190514_Final_Synthesebericht_Halle_Saale.pdf

Die Bundesregierung (2026): Pressekonferenz nach der Ministerpräsidentenkonferenz: „Neuer Geist des föderalen Miteinanders“. Abrufbar unter: <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/pressekonferenz-nach-minsterpraesidentenkonferenz-2445232>. Letzter Zugriff am: 9.7.2026.

Die Zeit (2026): Ministerpräsidentenkonferenz: Bund und Länder einigen sich auf Finanzreform. Abrufbar unter: <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2026-06/bund-einigt-sich-mit-laendern-auf-finanzreform>.

DIW Berlin (2025): Wealth and Its Distribution in Germany, 1895-2021. Abrufbar unter: https://www.diw.de/documents/publikationen/73/diw_01.c.933563.de/dp2105.pdf. Letzter Zugriff am: 26.6.2026.

Du bist Halle (2016): Fluthilfe: 182 Millionen Euro für Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/fluthilfe-182-millionen-euro-fuer-halle/>.

Du bist Halle (2022): Freie Kulturszene in Halle protestiert gegen 15 % Kürzungen im Haushalt – Stadt: „tut uns auch sehr weh“ – Du bist Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/freie-kulturszene-in-halle-protestiert-gegen-15-kuerzungen-im-haushalt-stadt-tut-uns-auch-sehr-weh/>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Du bist Halle (2023a): Marode Grundschule Südstadt: Eltern und Lehrer treten im Stadtrat auf – Stadt will erst frühestens 2027 sanieren. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/marode-grundschule-suedstadt-eltern-und-lehrer-treten-im-stadtrat-auf-stadt-will-erst-fruehestens-2027-sanieren/>.

Du bist Halle (2023b): Hoffnung für Halles marode Schulen: Bildungsministerium Sachsen-Anhalt will neues Förderprogramm auflegen – 17 Millionen Euro in diesem Jahr. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/hoffnung-fuer-halles-marode-schulen-bildungsministerium-sachsen-anhalt-will-neues-foerderprogramm-auflegen-17-millionen-euro-in-diesem-jahr/>.

Du bist Halle (2024a): Sanierung der Grundschule Südstadt erneut verschoben – jetzt soll 2028 erstmal die Planung beginnen. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/sanierung-der-grundschule-suedstadt-erneut-verschoben-jetzt-soll-2028-die-planung-beginnen/>.

Du bist Halle (2024b): Freie Kulturszene in Halle vor drastischen Einschränkungen: Stadt will die Mittel um 70.000 Euro kürzen – Du bist Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/freie-kulturszene-in-halle-vor-drastischen-einschraenkungen-stadt-will-die-mittel-um-70-000-euro-kuerzen/>. Letzter Zugriff am: 12.6.2026.

Du bist Halle (2024c): Bericht zum Winterhochwasser in Sachsen-Anhalt: 40 Millionen Euro Schäden an Schutzanlagen. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/bericht-zum-winterhochwasser-in-sachsen-anhalt-40-millionen-euro-schaeden-an-schutzanlagen/>.

Du bist Halle (2025a): Marode Straßen in Halle (Saale): Stadt braucht mehr als 100 Millionen Euro. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/marode-strassen-in-halle-saale-stadt-braucht-mehr-als-100-millionen-euro/>.

Du bist Halle (2025b): Fahrplanwechsel der HAVAG in Halle (Saale) am 14.12.2025: die Änderungen kompakt – Du bist Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/fahrplanwechsel-der-havag-in-halle-saale-am-14-12-2025-die-aenderungen-kompakt/>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.

Du bist Halle (2025c): Enthüllt: das ist die neue Straßenbahn für Halle (Saale) – 172 Millionen Euro werden investiert. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/mit-videos-enthueellt-das-ist-die-neue-strassenbahn-fuer-halle-172-millionen-euro-werden-investiert/>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Du bist Halle (2026a): Haushalt in Halle (Saale) am Abgrund: Oberbürgermeister Vogt kritisiert „unseriöse“ Forderungen der Kommunalaufsicht. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/haushalt-in-halle-saale-am-abgrund-oberbuergermeister-vogt-kritisiert-unserioese-forderungen-der-kommunalaufsicht/>. Letzter Zugriff am: 12.6.2026.

Du bist Halle (2026b): Streik der HAVAG-Beschäftigten: auch heute gibt es wieder einen Notfahrplan in Halle (Saale). Abrufbar unter: https://dubisthalle.de/streik-der-havag-beschaeftigten-auch-heute-gibt-es-wieder-einen-notfahrplan-in-halle-saale/#google_vignette.

Du bist Halle (2026c): HAVAG-Notfahrplan wegen Streik: folgende Linien fahren tagsüber – Du bist Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/havag-notfahrplan-wegen-streik-folgende-linien-fahren-tagsueber/>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Du bist Halle (2026d): “Es gehen einige leer aus”: Stadtverwaltung legt neue Förderliste für die Kultur vor – Du bist Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/es-gehen-einige-leer-aus-stadtverwaltung-legt-neue-foerderliste-fuer-die-kultur-vor/>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Du bist Halle (2026e): Kulturausschuss beschließt die Verteilung von 460.000 Euro Kulturfördermitteln für die Freie Szene in Halle – Du bist Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/kulturausschuss-beschliesst-die-verteilung-von-460-000-euro-kulturfoerdermitteln-fuer-die-freie-szene-in-halle/>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Du bist Halle (2026f): Kultur als Kitt der Gesellschaft: freie Kulturszene in Halle protestiert wegen Haushaltslage der Stadt – Du bist Halle. Abrufbar unter: <https://dubisthalle.de/kultur-als-kitt-der-gesellschaft-freie-kulturszene-in-halle-protestiert-wegen-haushaltslage-der-stadt/>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

FÖS (2026): Wege aus der kommunalen Finanznot Wie eine Vermögensteuer für Hochvermögende die Kommunen stärken kann. Eine Studie im Auftrag von Greenpeace e.V. Abrufbar unter: https://foes.de/publikationen/2026/2026-06_FOES_GPD_Studie_Wege_aus_der_kommunalen_Finanznot.pdf. Letzter Zugriff am: 26.6.2026.

Greenpeace (2024): Billions for Millions: Eine Milliardensteuer mit ökologischer Lenkungswirkung für eine gerechte Zukunft. Abrufbar unter: https://www.greenpeace.de/publikationen/20241203_Billions-for-Millions.pdf. Letzter Zugriff am: 9.12.2024.

Halle im Bild (2026): Hochwassermarken Neumühle. Abrufbar unter: <https://www.halle-im-bild.de/fotos/gedenksteine-staetten/hochwassermarken-neumuehle>.

Halle Saale Händelstadt (2024): Ergebnisse der Stadtratswahl 2024 – Stadt Halle (Saale). Abrufbar unter: <https://wahl-ergebnisse.halle.de/STW2024/>. Letzter Zugriff am: 11.6.2026.

Halle Saale Händelstadt (2025): Effizienzprogramm HAVAG und Fahrplanwechsel für Halle (Saale). Abrufbar unter: <https://halle.de/verwaltung-stadtrat/presseportal/nachrichten/nachricht/effizienzprogramm-havag-und-fahrplan-wechsel-fuer-halle-saale>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Halle Saale Händelstadt (2026a): Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität: Stadt erarbeitet Liste mit Investitionen in Höhe von 126 Mio. Euro. Abrufbar unter: <https://halle.de/verwaltung-stadtrat/presseportal/nachrichten/nachricht/sondervermoegen-infrastruktur-und-klimaneutralitaet-stadt-erarbeitet-liste-mit-investitionen-in-hoehe-von-126-mio-euro>.

Halle Saale Händelstadt (2026b): Hochwasser und Hochwassermeldestufen. Abrufbar unter: <https://halle.de/leben-in-halle/klimaschutz-und-umwelt/umweltatlas/hochwasser-und-hochwassermeldestufen>.

Stadt Halle (Saale) (2026c): Sondervermögen Infrastruktur und Klimaneutralität: Stadt erarbeitet Liste mit Investitionen in Höhe von 126 Mio. Euro. Pressemitteilung vom 26. Januar 2026. Online unter: <https://halle.de/verwaltung-stadtrat/presseportal/nachrichten/nachricht/sondervermoegen-infrastruktur-und-klimaneutralitaet-stadt-erarbeitet-liste-mit-investitionen-in-hoehe-von-126-mio-euro>, zuletzt abgerufen am 4. August 2026.

Halle Saale Händelstadt (2026d): Stadt beteiligt sich am Aktionstag „Kommunen am Limit“. Abrufbar unter: <https://halle.de/verwaltung-stadtrat/presseportal/nachrichten/nachricht/default-03bbceddf0>. Letzter Zugriff am: 19.6.2026.

IBA Sachsen-Anhalt (2010): Fakten Halle (Saale). Abrufbar unter: <https://iba-stadtumbau.de/index.php?fakten-halle-saale=>.

Institut der deutschen Wirtschaft (2026), Klimarisikoindex: Welche Regionen besonders vom Klimawandel bedroht sind. Pressemitteilung vom 5. Januar 2026. Abrufbar unter: <https://www.iwkoeln.de/presse/pressemitteilungen/johannes-ewald-hanno-kempermann-welche-regionen-besonders-vom-klimawandel-bedroht-sind.html>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Kultur Falter (2013): Das Jahrhunderthochwasser in Halle – Halle in der Saale. Abrufbar unter: <https://www.kulturfalter.de/magazin/themenseiten/jahrhunderthochwasser-2013-in-halle/> .

Landesbetrieb für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft Sachsen-Anhalt (2024): Bericht über das Winterhochwasser 2023/2024. Abrufbar unter: https://mwu.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MWU/Umwelt/Wasser/Hochwasserschutz/Bericht_Winterhochwasser_2023-2024_-_Endfassung_-_6_August_2024.pdf.

Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt (2025): Antwort der Landesregierung auf eine Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung. Mitglied des Landtags Eva von Angern (Die Linke). Einkommensmillionärinnen und -millionäre sowie Steuerprüfungen in Sachsen-Anhalt 2014 bis 2024. Kleine Anfrage – KA 8/2991. Abrufbar unter: https://www.dielinke-fraktion-lsa.de/fileadmin/lf-sachsen-anhalt/Publikationen/KA_2991_Einkommensmillionaere.pdf. Letzter Zugriff am: 19.6.2026.

Ministerium der Finanzen Sachsen-Anhalt (2026): Kommunalen Finanzausgleich. Abrufbar unter: <https://mf.sachsen-anhalt.de/finanzen/kommunaler-finanzausgleich>. Letzter Zugriff am: 24.6.2026.

Mitteldeutsche Zeitung (2025): Sparkurs bei der Havag: Das ändert sich für Fahrgäste bei Bus und Bahn in Halle. Abrufbar unter: <https://www.mz.de/lokal/halle-saale/havag-bus-bahn-sparen-sicherheit-sauberkeit-4148243>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Mitteldeutsche Zeitung (2026a): Die Stadt blutet aus - Warum Halle ständig Einwohner verliert und was dagegen getan werden soll. Abrufbar unter: <https://www.mz.de/lokal/halle-saale/die-stadt-blutet-aus-warum-halle-standig-einwohner-verliert-und-was-dagegen-gegan-werden-soll-4249820>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.

Mitteldeutsche Zeitung (2026b): Arbeiten an „Halles marodester Schule“ kommen voran. Abrufbar unter: <https://www.mz.de/lokal/halle-saale/arbeiten-an-halles-marodester-schule-kommen-voran-4211273>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.

Mitteldeutsche Zeitung (2026c): Ärger um Haushalt: Halle spart an freier Kulturszene: Ehemaliges Toilettenhäuschen soll kein Geld mehr bekommen. Abrufbar unter: <https://www.mz.de/lokal/halle-saale/halle-spart-an-freier-kulturszene-ehemaliges-toilettenhauschen-soll-kein-geld-mehr-bekommen-4234468>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Mitteldeutsche Zeitung (2026d): Weniger Kulturförderung: Stadträte streichen kurzfristig Geld für „Kultur im Garten“: Literaturhaus Halle bleibt auf Kosten sitzen. Abrufbar unter: <https://www.mz.de/lokal/halle-saale/stadtrate-streichen-kurzfristig-geld-fur-kultur-im-garten-literaturhaus-halle-bleibt-auf-kosten-sitzen-4238364>. Letzter Zugriff am: 22.6.2026.

Raffer, C., Scheller, H., Schmelmer, N. (2026): KfW-Kommunalpanel 2026. Abrufbar unter: <https://www.kfw.de/PDF/Download-Center/Konzernthemen/Research/PDF-Dokumente-KfW-Kommunalpanel/KfW-Kommunalpanel-2026.pdf>. Letzter Zugriff am: 23.07.2026.

Stadt Halle (Saale) (2025): Sitzung des Ausschusses für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften am 19.08.2025. Antrag der Fraktion Hauptsache Halle zur Erstellung einer Kostenübersicht für übertragene Pflichtaufgaben. Vorlagen Nummer: VIII/2025/01285 TOP: Ö 7.1. Abrufbar unter: https://buergerinfo.halle.de/vo0050.asp?__kvonr=30840. Letzter Zugriff am: 9.7.2026.

Stadt Halle (Saale) (2026): Haushaltssatzung, Haushaltsplan und Anlagen 2026. Abrufbar unter: https://halle.de/fileadmin/Binaries/Verwaltung/Stadtpolitik_und_Ortsrecht/Haushalt/Haushaltsplan_2026_Band_I.pdf.

Statista (2025): Verfügbares Einkommen privater Haushalte je Einwohner nach Bundesländern. Abrufbar unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/255174/umfrage/verfuegbares-einkommen-privater-haushalte-je-einwohner-in-den-bundeslaendern/>. Letzter Zugriff am: 24.6.2026.

Statistisches Bundesamt (2026a): Kommunen verzeichnen im Jahr 2025 neues Rekorddefizit von 31,9 Milliarden Euro. Abrufbar unter: https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2026/04/PD26_114_71137.html. Letzter Zugriff am: 16.6.2026.

Statistisches Bundesamt (2026b): Code: 61261-0001 Baupreisindizes: Deutschland, Jahre, Messzahlen mit/ohne Umsatzsteuer, Gebäudearten, Bauarbeiten (Hochbau). Abrufbar unter: <https://genesis.destatis.de/datenbank/online/url/3ee89bdf>. Letzter Zugriff am: 8.7.2026.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025a): Schulden und Finanzvermögen, Personal. Schuldenstatistik. Abrufbar unter: https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesamter/StaLa/startseite/Themen/Oeffentliche_Finanzen__Personal__Steuern/Berichte/Schulden_und_Finanzvermoegen_Personal/6L301_2024-A.pdf. Letzter Zugriff am: 24.6.2026.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2025b): Zunahme des Verfügbaren Einkommens je Einwohnerin bzw. Einwohner 2023 in allen kreisfreien Städten und Landkreisen. Abrufbar unter: <https://statistik.sachsen-anhalt.de/news/news-details/zunahme-des-verfuegbaren-einkommens-je-einwohnerin-bzw-einwohner-2023-in-allen-kreisfreien-staedten-und-landkreisen>. Letzter Zugriff am: 19.6.2026.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2026a): Tabelle 71327-0001. Schulden der kommunalen Kernhaushalte des Landes Sachsen-Anhalt nach Schuldenart. Jährliche Schulden der kommunalen Kernhaushalte. Abrufbar unter: <https://genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online>. Letzter Zugriff am: 3.8.2026.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2026b): Tabelle 12411-0001 Bevölkerung am 31.12. nach Geschlecht in den Gemeinden. Abrufbar unter: <https://genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online>. Letzter Zugriff am: 3.8.2026.

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2026): Prognostizierter Bevölkerungsstand nach Prognosejahren, Tabelle 12421-0001. Abrufbar unter: <https://genesis.sachsen-anhalt.de/genesis/online>. Letzter Zugriff am: 3.8.2026.

Stoetzer, L. F., Giesecke, J., Klüver, H. (2026): Perceived inequality and populism. In: European Journal of Political Research. Jg. 65, Nr. 1. S. 124–144.

SWH. HAVAG (o.J.): Infos zur HAVAG. Abrufbar unter: <https://havag.com/service-infos-themen/ueber-uns/infos-zur-havag>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.

SWH. Stadtwerke Halle (o.J.): Unternehmen | SWH. Stadtwerke Halle. Abrufbar unter: <https://swh.de/stadtwerke/unternehmen>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.

VDV (2025a): Das Deutschlandangebot - Transformationsfahrplan für einen modernen, effizienten und leistungsstarken ÖPNV für alle und überall. Abrufbar unter: <https://www.vdv.de/vdv-leistungskostengutachten-das-deutschlandangebot.pdf>

VDV (2025b): Das Deutschlandangebot 2040 des VDV in Sachsen-Anhalt. Abrufbar unter: <https://www.bewegt-uns-alle.de/sachsen-anhalt>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.

Wer zu Wem (o.J.): Hallesche Verkehrs AG (Havag) | Bahngesellschaften Halle (Saale). Abrufbar unter: <https://www.wer-zu-wem.de/firma/havag.html>. Letzter Zugriff am: 23.6.2026.